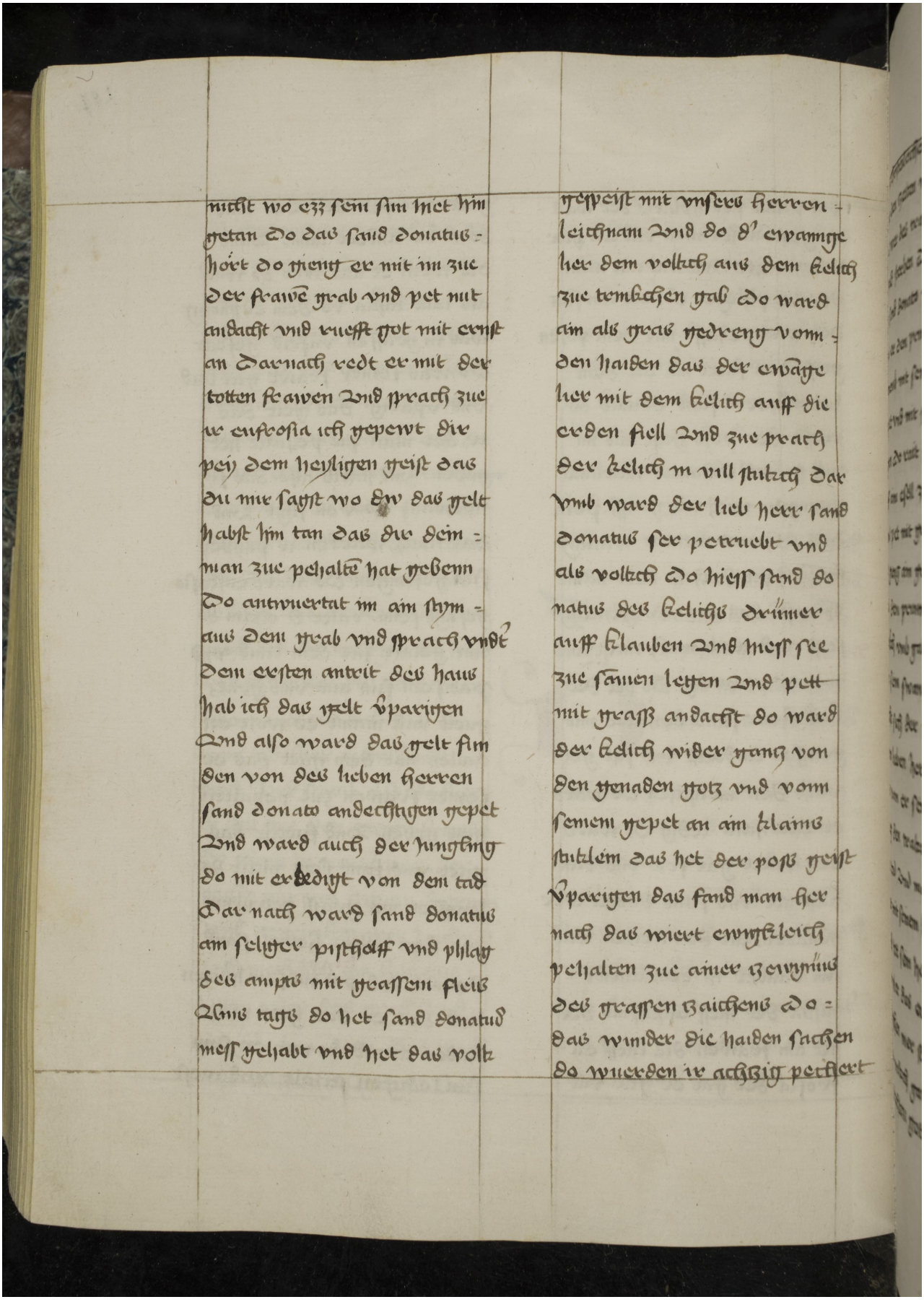
'DER HEILIGEN LEBEN'
3. Drittel 15. Jh. Seite 297v
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



nicht wo ezz sein sun hiet him
getan Do das sand donatus =
hört do gieng er mit im zue
der frawē grab vnd pet mit
andacht vnd ruefft got mit ernst
an Darnach redt er mit der
totten frawen Vnd sprach zue
ir eufrosia ich gepewt dir
pey dem heyligen geist das
du mir sagst wo dw das gelt
habst him tan das dir dein =
man zue pehaltē hat gebenn
Do antwuertat im ain stym =
aus dem grab vnd sprach vndt
dem ersten antrit des haus
hab ich das gelt v̄parigen
Vnd also ward das gelt fun
den von des lieben herren
sand donato andechtigen gepet
Vnd ward auch der jungling
do mit erledigt von dem tad
Dar nach ward sand donatus
ain seliger pischolff vnd phlag
des ampts mit grassem fleis
Ains tags do het sand donatus
mess gehabt vnd het das volk

gespeist mit vnsers herren =
leichnam Vnd do d' ewangge
lier dem volkch aus dem kelich
zue trinkchen gab Do ward
ain als gras gedreng vonn =
den haiden das der ewāge
lier mit dem kelich auff die
erden fiell Vnd zue prach
der kelich in vill stukch Dar
vmb ward der lieb herr sand
donatus ser petruebt vnd
als volkch Do hiess sand do
natus des kelichs drümer
auff klauben Vnd hiess see
zue samen legen Vnd pett
mit grass andacht do ward
der kelich wider gantz von
den genaden gotz vnd vonn
seinem gepet an ain klains
stuklein das het der poss geist
v̄parigen das fand man her
nach das wiert ewigkleich
pehalten zue ainer czewgnus
des grassen czaichens Do =
das wunder die haiden sachen
do wuerden ir achtzig pechert